

# Goldbach Post

Mitteilungsblatt für Wargolshausen und Junkershausen

Jahrgang 29

Februar 2022

## Sich gegenseitig segnen

**E**in Missionar erzählte, dass jeden Morgen um fünf Uhr, wenn er in der Kirche sein Brevier betete, auch ein alter Katechet in die gerade geöffnete Kirche kam. Er setzte sich ohne Buch hin und betete eine Stunde lang. Eines Tages fragt ihn der Missionar: Was tust du eigentlich wenn du eine Stunde in der Kirche sitzt? Er antwortet: Ich gehe in Gedanken durch das Dorf, stell mir vor, wer in dieser und jener Hütte wohnt, wie es ihm wohl gerade geht, worunter er leidet. Und dann schicke ich den Segen Gottes in jede Hütte. Da brauche ich eine ganze Stunde, um durch das Dorf zu kommen.

„Stellen Sie sich einmal vor“, schreibt Pfarrer Stefan Mai in einem Beitrag, „stellen Sie sich vor, Sie machen es jetzt wie dieser einfache afrikanische Katechet. Sie gehen nacheinander die Häuser der Menschen durch, die Ihnen gerade durch den Kopf gehen. Die Namen von Angehörigen, Nachbarn, Vorgesetzten, Kollegen und Kolleginnen. Die Namen von Menschen, zu denen Sie den Kontakt verloren haben. Auch die Namen von Menschen, mit denen Sie sich schwer tun



und die Sie nicht mögen. Sagen Sie einfach still die Namen dieser

Menschen und schicken Sie den Segen Gottes in ihre Häuser und bitten Gott: Segne sie“.

**Aus dem Inhalt:** Pastoraler Raum Bad Neustadt geht an den Start - Trauer um Max Warmuth - Weihnachtsgottesdienst im KommHof

# Sternsinger trotzen Corona



Nachdem im vergangenen Jahr die Sternsinger nicht von Haus zu Haus gehen durften, sah es ja auch heuer fast so aus, als ob sich dies 2022 wiederholen würde. In zahlreichen Gemeinden war dies ja auch der Fall. Als dann von der Diözese die Botschaft kam, dass Sternsingeraktionen wie Gottesdienste im Freien zu sehen seien, zogen sie los. Mit Stern, Weihrauch und Sammelbüchse wurden sie vorstellig und sagten an den Türen ihren Spruch auf. „Alle Türen wurden nicht geöffnet“, sagte ein in festlichem Gewand gehüllter Sternsinger. „Wahrscheinlich hatten einige doch Bedenken wegen Corona“. Ministrantenbeauftragte Jutta Scherl, unterstützt von Julia Büttner, war dennoch froh, dass die Aktion so ablaufen konnte. Und da, wo niemand angetroffen werden konnte, wurden Türaufkleber und Spendentütchen in die Briefkästen gesteckt. 204,35 Euro in Junkershausen und 1.225,60 Euro in Wargolshau-



sen (Stand 10.1.2022, Spendenbox bleibt bis 2.2.2022 stehen) konnten von den Sternsängern bei der diesjährigen Aktion eingesammelt werden. Geld, das für notleidende Kinder vor allem in Afrika zur Verfügung gestellt werden wird.

## Impressum:

Erscheinungsweise monatlich. Auflage 250 Exemplare  
Jahresbezugspreis 12 Euro. Auch Online-Bezug möglich:  
[www.goldbachpost.de](http://www.goldbachpost.de) (Anmeldung erforderlich).

Verantwortlich für Text und Inhalt: Ansgar Büttner, Mittlere Dorfstr. 15, 97618 Wargolshausen

Tel. 09762-7126. E-Mail: [ansgar.buettner@t-online.de](mailto:ansgar.buettner@t-online.de)

Foto Titelseite: Christiane Raabe in Pfarrbriefservice;  
Foto rechts: BuH/picture alliance/SZ Photo/Wolfgang Filser





# Trauer um Max Warmuth



**A**m 7. Februar hätte Max Warmuth seinen 97. Geburtstag feiern können. Wenige Wochen zuvor, am 1. Weihnachtsfeiertag, „verabschiedete“ er sich und „schief“ ein.

Max Warmuth in ein Raster zu zwängen, ist schwierig; um nicht zu sagen unmöglich. Dies machten Pater Udo Kupper, der zusammen mit Pfarrer Leo Brand und Pater Lorenz Maurer die Beisetzung zelebrierte, genauso deutlich, wie Bürgermeister Georg Menninger und die Kinder des Verstorbenen. Dabei wurden immer wieder die Entschlossenheit, die Verantwortungsbereitschaft und das ehrenamtliche Engagement des Hollstädter Ehrenbürgers her-

ausgestellt.. 28 Jahre lang Bürgermeister, 34 Jahre Feuerwehrkommandant, Feldgeschworener, Bauernverbandsobmann, Vorstand der Flurbereinigung, Kirchen- und Pfarrgemeinderatsmitglied sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Aber es wurde auch das Bild eines anderen Max aufgezeigt. Der Musikalische, der bis ins hohe Alter nicht nur Sonntag für Sonntag die Kirchenorgel spielte, sondern der auch zu Hause am Klavier saß, der die Junkershäuser Musikanten begleitete; der Friedenstiftende (wenn er aus dem Haus geworfen wurde, kam er am nächsten Tag hinten wieder rein – Zitat Manfred Warmuth); der Unkomplizierte

(er hatte nie Berührungsängste und brüskierte hin und wieder auch schon mal sein Umfeld); der Dankbare (wer kann sich nicht an seine spontanen Reaktionen „ihr seid spitze“ oder „very good“ erinnern?)

Max Warmuth war über Generationen prägend. Allerdings wurde auch er geprägt: von den Kriegsjahren und der amerikanischen Gefangenschaft, von den Herausforderungen in der Landwirtschaft, von den Strukturen einer kleinen Gemeinde. Begleitet hat ihn bis ins hohe Alter seine Liebe zur Musik und sein Glaube. Nicht nur die Ortsbewohner von Junkershausen werden ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

## Blasiussegen an Lichtmess

**B**eim Blasiussegen handelt es sich um einen jahrhundertealten Brauch der katholischen Kirche. In der Zeit um den 3. Februar, dem Festtag des heiligen Blasius, der zu den „Vierzehn Nothelfen“ gezählt wird, legt der Priester zwei brennende Kerzen an den Hals der Gläubigen und betet: „Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre Dich der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel“. Der Legende nach hat der im Jahre 316 durch Enthauptung ums Leben gekommene Märtyrerbischof einem Kind geholfen, das an einer verschluckten Fischgräte zu ersticken drohte. Der Blasiussegen wird heuer nicht persönlich, sondern in Form eines allgemeinen Segens erteilt: In Jun-



kershausen am Sonntag, 6.2., in Wargolshausen am Freitag, 4.2. sowie am Samstag, 5.2. (VAM). Das Bild zeigt Pater Lorenz Maurer im Jahre 2006 beim Spenden des Blasiussegens.

## Kurzes Wintergastspiel

**D**ass noch Winter bei uns möglich ist, hat das zweite Januarwochenende unter Beweis gestellt. Eine herrliche schneeüberzuckerte Winterlandschaft bot sich dem Betrachter und hat somit der 4. Jahreszeit alle Ehre gemacht.



## Blaue Dragoner bei Digital-Sitzung FEN dabei

**S**ie können es noch. Die Blauen Dragoner können noch tanzen. Und zwar so, als wäre nichts gewesen. Dabei sind fast zwei Jahre seit ihrem letzten öffentlichen Auftritt vergangen. Es war das Faschingswochenende 2020, bzw. der Auftritt am Gardetanzturnier am 1. März, wo die Mädchen letztmals vor Publikum standen. Richtig froh waren die jungen Damen mit ihren Trainerrinnen Hannah Reinhart und Eva Gans dann auch, dass sie die Einladung zur FEN-Sitzung erhalten haben. Lange hatten sie ja sogar gehofft, dass unter 2G-Bedingungen eine richtige Sitzung in Aubstadt stattfinden könnte. Die Coronaentwicklung



hat dann allerdings nur die digitale Variante zugelassen. Aus ganz Unterfranken waren die Akteure gekommen, um bei dem FEN-Auftakt dabei zu sein. Wenn gleich nur max. 100 Zuschauer

zugelassen waren, war die Resonanz auf die beiden Tänze der Wargolshäuser ausgesprochen gut. Denn nicht nur ein neuer Garde- sondern auch ein neuer Schautanz wurde präsentiert.



# Weihnachtsgottesdienst wieder im KommHof



Im Nachhinein betrachtet, war es richtig, den Weihnachtsgottesdienst am Heiligen Abend wieder im KommHof zu halten. „Wir hätten die Besucher“, so Kirchenpfleger Artur Schmitt, „bei den immer noch geltenden Abstandsregeln nicht in die Kirche bekommen“. Und wenngleich Pfarrer Leo Brand nur eine Art Weihnachts-Familien-Krippenfeier hielt, war der Platz incl. angrenzender Straße gut gefüllt. Perfekt illuminiert, den Altar mit einer beleuchteten Pagode geschützt, sorgten nicht nur die Wargolshäuser Musikanten mit „O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ für weihnachtliche Atmosphäre, auch Lothar Büttner an der Orgel und Michaela Barthelmann waren an der Gottesdienstgestaltung beteiligt. Richtig mutig zeigten sich Marie Schmitt und Len Marschall, als sie Texte vortrugen, wie Tiere die Geburt Christi erlebten. Erfreulicherweise regnete es nicht. Denn zum einen hätten die Schirme im KommHof nicht ausgereicht, zum andern wären die Abstandsregeln nicht eingehalten worden. Damit diese Vorgaben auch funktioniert haben, wurden auf dem ganzen Platz brennende Lichter verteilt, um die Abstände zu markieren.

So konnten zahlreiche Gläubige die Gelegenheit nutzen, die Weihnachtstage mit einem geistlichen Impuls zu verbinden.



6. Februar 2022

## Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lukas 5,1-11

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen.

13. Februar 2022

## Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lukas 6,17-18a.20-26

Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.



## GOTTESDIENSTE

- 1. Di Hl. Brigida v. Kildare, Äbtissin**  
Uns 18.00 Uhr MF mit Blasiussegen
- 2. Mi Darstellung des Herrn (Lichtmess)**  
Wol 17.30 Uhr Rosenkranz  
Wol 18.00 Uhr MF mit Blasiussegen
- 3. Do Hl. Ansgar, Hl. Blasius, Bischof, Märtyrer**  
Heu 11.00 Uhr Blasiusfeier in Kita Heustreu  
Heu 17.30 Uhr Rosenkranz  
Heu 18.00 Uhr MF mit Blasiussegen  
Wa 18.00 Uhr Gebet um geistliche Berufe
- 4. Fr Hl. Rabanus Maurus, Bischof - Herz-Jesu-Freitag**  
Wa 18.00 Uhr Hl. Amt f. Hugo u. Hedwig Müller  
Hl. Amt nach Meinung  
Hl. Amt zur Danksagung  
Mit Kerzenweihe und Blasiussegen
- 5. Sa Hl. Agatha, Jungfrau, Märtyrin**  
Ju 10.00 Uhr Eucharistische Anbetung (bis 17.00 Uhr)  
Ho 18.00 Uhr VAM mit Blasiussegen  
Wa 18.00 Uhr VAM f. Waltrud Büttner  
VAM f. Adelhard Büttner  
VAM f. Agnes Gans  
VAM f. Alfred u. Rosa Büttner  
VAM f. Lothar Warmuth
- 6. So 5. Sonntag im Jahreskreis**  
Ju 8.30 Uhr Hl. Amt f. Gebhard Warmuth, Jtg  
Requiem für Justin Müller  
mit Kerzenweihe und Blasiussegen  
Heu 10.00 Uhr MF  
Uns 10.00 Uhr MF  
Wol 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier  
Ho 13.30 Uhr Rosenkranz  
Heu 14.00 Uhr Rosenkranz
- 7. Mo Hl. Francesco Antonio, Pförtner**  
Ho 17.30 Uhr Rosenkranz  
Ho 18.00 Uhr MF
- 8. Di Hl. Hieronymus Ämiliani**  
Uns 17.30 Uhr Rosenkranz  
Uns 18.00 Uhr MF
- 9. Mi Hl. Apollonia, Jungfrau**  
Wol 8.00 Uhr Rosenkranz  
Wol 8.30 Uhr MF  
Ju 13.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit  
Ju 14.30 Uhr Hl. Amt zu Ehren des Hl. Geistes  
Ju 15.30 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz mit Beichtgelegenheit
- 10. Do Hl. Scholastika, Jungfrau**  
Heu 8.00 Uhr Rosenkranz  
Heu 8.30 Uhr MF





annehmen, aus meinen allzu kleinen Kreisen auszusteigen, meine Begrenzungen zu überschreiten und nicht mit mir und meinem eigenen kleinen Leben zufrieden zu sein. Ich möchte die heutigen ernsten Worte als Einladung Gottes hören und sie annehmen, um ein wenig und allmählich aus meiner Kleinlichkeit und Wehleidigkeit herauszuwachsen und ein freier, reifer, unterscheidungsfähiger Mensch zu werden. Ich vertraue darauf, dass Gott mir dabei hilft, denn ich höre die Zusage, dass er mich in meinem Mühen „in reichem, vollem, gehäuften, überfließendem Maß“ beschenken will. *Christine Rod MC*

27. März 2016

## Achter Sonntag im Jahreskreis

Lukas 6,39-45

Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor.



GEBETSMEINUNG  
DES PAPSTES FÜR

*Februar*

Wir beten für alle Frauen des geweihten Lebens, dankbar für ihre Sendung und ihren Mut, neue Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und zu finden.

## GOTTESDIENSTE

### 24. Do Hl. Matthias, Apostel

Heu 8.00 Uhr Rosenkranz

Heu 8.30 Uhr MF

### 25. Fr Hl. Walburga, Äbtissi

Wa 18.00 Uhr Andacht zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit

### 25. 26. Sa Hl. Dionysius v. Augsburg

Ju 10.00 Uhr Eucharistische Anbetung

Ho 18.00 Uhr VAM

Wol 18.00 Uhr VAM

### 27. 6. Sonntag im Jahreskreis

Wa 8.30 Uhr Hl. Amt f. Ilse May

Hl. Amt f. Emil Büttner u. Angeh.

HL. Amt f. Luise Stuhl, Jtg.

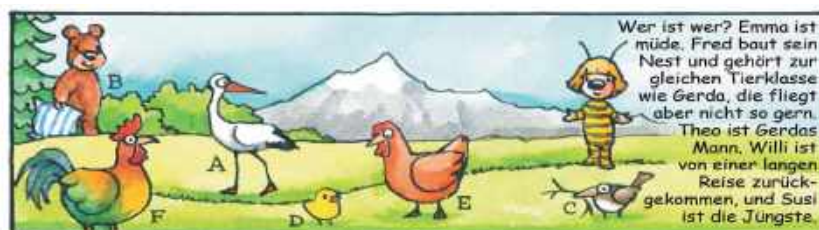
Hl. Amt f. Max u. Hildegard Warmuth

Heu 10.00 Uhr MF

Uns 10.00 Uhr MF

Ho 13.30 Uhr Rosenkranz

Heu 14.00 Uhr Rosenkranz



© Marion Brackebusch

Lösung: A - Willi, B - Emma, C - Fred, D - Susi, E - Gerda, F - Theo

Monatsspruch  
FEBRUAR  
2022

Zürnt ihr, so sündigt nicht;  
**lasst die Sonne nicht** über  
eurem Zorn **untergehen.**

EPHESER 4,26

## VERSÖHNUNG IST IMMER MÖGLICH

In der christlichen Erziehung spielen Sanftmut, Vergebung und Friedfertigkeit eine große Rolle. Wie oft bin ich zur Sanftmut ermahnt worden. Ich wollte aber auch mal wütend sein.

Welch ein Glück, ich hatte eine durchaus weltoffene Mutter und einen Vater, der sehr wohl zornig sein konnte, aber ein durch und durch liebendes Herz hatte. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen“ wurde bei uns praktiziert. Unversöhnt oder weinend wurde ich nie in die Nacht verabschiedet. Im Abendgebet wurden auch die Probleme des Tages ausgesprochen und die Bitte um Versöhnung formuliert.

Zornig sein, damit kann man umgehen, da gibt es eine Lösung, eine Versöhnung, einen weiterführenden Weg. Zorn unterscheidet sich

grundlegend vom Hass. Hasserfüllt geschrieene Worte haben keine Argumente, sie schreien nur. Da geht die Sonne oft unter, bevor zugehört wird.

Wir haben die Bilder vor Augen, in denen blindwütiger Hass sich entlädt gegen Schwarze, gegen Frauen, gegen Andersdenkende, gegen Personen, die politische Verantwortung übernommen haben. Da zeigt sich die Fratze des Hasses, und Hass tötet.

Wir suchen nach einer neuen Streitkultur. Hoffentlich finden wir dabei den Unterschied zwischen zornig vorgetragenen Argumenten und hasserfüllten Parolen. Über dem Hass geht nicht nur die Sonne unter, sondern auch die Menschlichkeit, die Gottesnähe.

CARMEN JÄGER



# Veranstaltungs-Absagen wie 2021

Viele hatten sich ja erträumt, dass sich bis Fasching 2022 die Welt wieder normalisiert hat; dass Corona nicht weiterhin das öffentliche Leben beeinträchtigt wird. Weit gefehlt. Zwar hatten sich die Verantwortlichen schon darauf eingestellt, dass nur Geimpfte und Genesene die Veranstaltungen besuchen können und dass auf zusätzliche Schnelltests nicht verzichtet werden kann, aber die Realität sieht anders aus. Politiker und Virologen sehen in der zu geringen Impfquote den Grund, für die nach wie vor strenge Reglementierung. Aber auch die sich schnell ausbreitende Omikron-Variante sorgt landauf, landab für Ungemach. Deshalb wurde bereits im Dezember die Gemeinsame Weihnachtsfeier in digitaler Form präsentiert, der für 9. Januar 2022 geplante kabarettistische Fröhschoppen mit Fredi Breunig abgesagt und nun fallen auch die Prunksitzungen erneut der Pandemie zum Opfer.

Trainiert haben die Mädchen trotzdem. Denn zum einen waren die Blauen Dragoner zur digitalen Sitzung der Förderung Europäischer Narren eingeladen, zum andern wollte man auch in Wargolshausen die Option für eine digitale Narretei offenhalten.



Bis Redaktionsschluss war zwar der Verlauf des Faschingswochenendes noch nicht geklärt, aber Gesellschaftspräsident Marco Wicht schrieb bereits am 10. Januar in die Wargolshausen WhatsApp-Gruppe: „Über das Faschingswochenende ist zwar noch nicht endgültig entschieden, es wird aber eines mittleren Wunders bedürfen, wenn etwas stattfinden soll“.

Es wird wohl noch etwas dauern, bis ein Hauch von Normalität zurückkehren wird. Wie es mit der jetzt bereits mehrfach verschobenen Mundart-Rallye aussehen wird, ist ebenfalls unklar. Neuer Termin für diese beliebte Veranstaltung, diesmal mit „Kaufmannsware“, Ines Procter, Wolfgang Reichmann und Fredi Breunig geplant, wäre der Freitag, 1. April 2022. Aber auch die

veranstaltende Pfarrgemeinde wird die Entwicklung abwarten und kurzfristig entscheiden müssen.

**Karten, die für frühere Veranstaltungstermine der Mundart-Rallye bereits erworben wurden, sollten vernünftigerweise bei Ansgar Büttner zunächst zurückgegeben werden. Eine Vormerkung für den 2. April kann neu erfolgen.**



Am 27.3.20200 war die Mundart-Rallye geplant. Inzwischen musste die Veranstaltung mehrfach verschoben werden.

# Pastoraler Raum geht an den Start

Am Sonntag, 30. Januar wird im Rahmen eines Gottesdienstes in der Pfarrkirche von Herschfeld der neugeschaffene Pastorale Raum Bad Neustadt offiziell eröffnet. Fünf Pfarreiengemeinschaften mit insgesamt 25 Pfarrgemeinden werden dann künftig von einem Seelsorgeteam betreut. Am 10. Januar hatten die Gläubigen in der Kirche von Heustreu Gelegenheit, sich aus erster Hand über die neue Seelsorgeeinheit zu informieren. Die beiden Verantwortlichen des neuen Gebildes, Pfarrer Thomas Kessler, der als Moderator fungieren wird, und Pastoralreferent Christian Klug, der die Aufgabe des Koordinators inne hat, präsentierten zusammen mit Pastoralreferentin Regina Werner die Zukunft der Kirche in unserer Region.

Wenngleich nicht alles auf den Kopf gestellt werden soll, wenngleich die bisherigen Verantwortlichen der Pfarreiengemeinschaften schwerpunktmäßig in ihrem bisherigen Bereichen tätig sein sollen, wurde die Richtung klar: Ein Seelsorgeteam trägt Verantwortung für den gesamten Pastoralraum. Will heißen, falls erforderlich, wird der Pfarrer von Heustreu auch einmal einen Gottesdienst außerhalb seiner Pfarreiengemeinschaft halten müssen. Die Vorgaben kann der Moderator des Teams, also Pfarrer Kessler als Dienstvorgesetzter, machen. Angedacht sind für den Anfang Aufgabenbereiche, für die es Sinn macht, Gemeinden zusammenzufassen. „Wenn ich drei Fünftklässler in einem Dorf

10



habe“, so Christian Klug, kann kein vernünftiges Angebot für diese Zielgruppe entwickelt werden. Wenn aber aus 25 Gemeinden die Fünftklässler zusammengefasst werden, kann es durchaus sinnvoll sein“.

Christian Klug war es auch, der am Bild der Kirche in Leutershausen die Zukunft der Kirche aufzeigte. „Wie ein großes Zelt“, so der Koordinator, „präsentiere sich das neue Gotteshaus, das nach Umsiedlung der alten Kirche in das Freilandmuseum in Fladungen entstanden sei“. Die Kirche immer unterwegs; niemals am Ziel; nicht als Burg, sondern als Zelt. Und anhand der von Sieger Köder gestalteten Fenster zeigte er die Zielrichtung auf. „Den Gläubigen Sehnsucht spüren lassen“, so der Pastoralreferent, „muss das Handeln der Kirche bestimmen. Nicht Strukturen der Strukturen Willen erhalten. Die Kirche muss bei den Menschen sein; bei den Kleinsten und Ärmsten; niemand darf ausgegrenzt werden“. Als Pfarrer

Thomas Kessler dann das 2. Vatikanische Konzil ansprach und auf die Aussage Papst Johannes Paul XXIII., dass die Fenster der Kirche weit geöffnet werden müssten, einging, wurde Veränderungswillen erkennbar. Kessler sprach von dem langen Ringen aller Beteiligten, ein neues Konzept zu finden; Diskussionen, die nunmehr seit 2015 laufen. Dass sich auch die Hauptamtlichen im Findungsprozess befinden, machte Thomas Kessler glaubhaft deutlich. Eine Ehrlichkeit, für die ein Teilnehmer sich auch offen bedankte.

Es wird sicher ein Spagat zwischen den erforderlichen Reformen und den vertrauten Strukturen; eine Gratwanderung zwischen Veränderung und Aufrechterhaltung liebgewonnener Abläufe. 18.000 Katholiken sind im Pastoralen Raum Bad Neustadt von diesem neuen Weg der Kirche betroffen.

Große Hoffnung setzt Pastoralre-

(Fortsetzung auf Seite 11)



ferentin Regina Werner auf die jetzt in allen Pfarreiengemeinschaften zu bildenden gemeinsamen Pfarrgemeinderäte, mehr aber noch auf die Gemeindeteams vor Ort. „Wenn Kirche vor Ort lebendig bleiben soll“, so die Pastoralreferentin der Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“, „dann brauchen wir Netzwerke, Kümmerer, Ansprechpartner vor Ort“. Nach ihrer Ansicht sei das gemeinsame Miteinander in Zukunft immer wichtiger denn je. Und man müsse sich umstellen. „Bisher waren wir gewohnt“, so Regina Werner, „von den Aufgaben her zu denken. Heute müssen wir gemeinsam schauen, wo es was braucht“.



Pfarrer Thomas Kessler (links) übernimmt in der neuen Seelsorgeeinheit das Amt des Moderators. Er ist Dienstvorgesetzter des Personals, leitet die Sitzungen des Pastoralteams und der Koordinationsgruppe, vertritt die Teampfarrer in der Koordinationsgruppe und nimmt repräsentative Aufgaben und Kontakte zu kommunalen, lokalen und ökumenische Partnern\*innen war.

Das Amt des Koordinators übernimmt Pastoralreferent Christian Klug. Er ist verantwortlich für die Organisation und Umsetzung der Entwicklungsprozesse, bereitet Sitzungen vor und sorgt für transparente Kommunikation



## 14. Februar: Valentinstag



In **Japan** beschenken am 14. Februar Frauen die Männer mit Schokolade. Auch junge Mädchen nehmen diesen Tag zum Anlass, ihren Angebeteten Schokolade zu schenken, die sie bestenfalls selbst gemacht haben. Dafür dürfen sie dann einen Monat später am White Day weiße Schokolade als Gegen Geschenk erwarten. In **Südkorea** gibt es zusätzlich zum Valentinstag und White Day noch den Black Day: Wer am 14. Februar und am 14. März leer ausgeht, betrauert dies am 14. April und isst Jajangmyeon (Nudeln mit schwarzer Soße)

Foto: Congerdesign / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com;  
Text Pfarrbrief-Service

## Wahlen zum Gemeinde-Team

**W**ährend in der Pfarreiengemeinschaft die Möglichkeit der Pfarrversammlung für die Wahl der Gemeinde-Teams gewählt wird, hat sich Junkershausen für die Allgemeinde Briefwahl entschieden. Als Kandidaten haben sich zur Verfügung gestellt:

- Klaus Müller
- André Hellwig
- Daniela Warmuth

Auf den Wahlzetteln können weitere Kandidaten\*innen ergänzt werden. Alle Wahlberechtigten bekommen rechtzeitig die Briefwahlunterlagen zugestellt und werden gebeten um entsprechende Beteiligung.

In Wargolshausen findet die Wahlversammlung zur Wahl des Gemeinde-Teams im Anschluss an einen Gottesdienst im März statt. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Die Kandidaten\*innen wurden bereits in der letzten Ausgabe der Goldbach-Post veröffentlicht. Weitere Informationen folgen.

VER|SICHER|UNGS  
KAMMER  
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



**Unser  
Schutzschirm  
für Ihr Hab  
und Gut.**

Unsere Hausrat- und  
Glasversicherung  
schützt – auch vor  
Unwetter.

**Wir beraten Sie gerne.**

Versicherungsbüro

**Baumbach  
GmbH & Co. KG**

97631 Bad Königshofen  
Am Kurzentrum 2  
Telefon 09761 3977839  
info@baumbach.vkb.de  
www.baumbach.vkb.de



## EINKAUFEN IM GETRÄNKEFACHMARKT

### ÖFFNUNGSZEITEN:

**MONTAG - FREITAG SAMSTAG**  
**08:00 - 17:00 UHR 09:00 - 13:00 UHR**

INFORMIERE DICH TELEFONISCH  
UNTER 09762 / 9229 ÜBER  
**UNSEREN HEIMLIEFERSERVICE**



**central Getränke**  
in Ingolstadt

Am Anger 2 | 97618 Würfenhausen

Herzlichen Dank allen, die unseren Vater

### Max Warmuth

auf seinem letzten Weg begleitet haben;  
die mit ihren trösteten Worten, mit einem stummen Händedruck,  
mit Blumen und Zuwendungen, aber auch mit ihren Reden am Grab  
ihre Wertschätzung zum Ausdruck gebracht haben.  
Besonderer Dank gilt der Feuerwehr, Bürgerrmeister  
Georg Menninger, Pfarrer Leo Brand, Pater Udo Küpper und  
Pater Lorenz Maurer.

Danke sagen wir aber auch den Hilfskräften für die unermüdliche  
Pflege von unserem Papa Max in seiner fortschreitenden Demenz.  
Die Nachbarn und Verwandten haben ihn voll unterstützt.  
Ja das ganze Dorf ist geduldig mit ihm mitgegangen.

Er hat uns das Altwerden vorgemacht!

Danke für die Anteilnahme und die schöne Beerdigung.  
Dem Papa hätte es gefallen.

Sohn Manfred  
Santa Cruz, Kalifornien  
im Namen der Angehörigen



# Kikeriki

**Die Ecke für Kinder**

Masken gehören zum Karneval einfach dazu. Das ist ja das Besondere an diesen Tagen, die auch Fasching oder Fastnacht genannt werden. In ein Kostüm zu schlüpfen, Cowboy zu sein oder Astronaut, Pirat oder Prinzessin. Nicht nur ihr Kinder findet das toll, sondern auch die Erwachsenen. Masken gehören zum Karneval und zum Fasching dazu. Und in diesem Jahr können wir sie auch wieder tragen. Im letzten Jahr sind die „tollen Tagen“ wegen der Corona-Pandemie ja weitgehend

ausgefallen. Masken tragen mussten die meisten von uns trotzdem. Um uns selbst und andere vor Ansteckung zu schützen. Diese Masken mussten sein und müssen es vielleicht immer noch. Dann gibt es noch andere Masken, die manche Menschen auch oft oder immer tragen. Das sind Masken, die man erst mal gar nicht erkennen kann. Was meine ich damit? Manche Menschen tragen Masken, um anderen nicht zu zeigen, wie es ihnen geht. Sie geben sich fröhlich, sind aber traurig. Sie

geben sie freundlich, sind aber wütend. Erwachsene tragen manchmal solche Masken. Und das ist schade. Ich finde, jede und jeder hat das Recht, sich so zu zeigen, wie man sich gerade fühlt; sich nicht verstellen zu müssen. Ihr Kinder könnt da ein prima Vorbild sein. Denn ihr zeigt euch in der Regel so, wie ihr seid. Und das ist auch richtig so. Lasst euch das nicht abgewöhnen. Masken gehören in den Karneval und nicht in den Alltag. Außer sie schützen vor Ansteckung.